

## Schlussstein für die Feuerwache

Spatenstich für den letzten Bauabschnitt in der Eschholzstraße

Was ursprünglich nur eine Lärmschutzwand werden sollte, entsteht nun als multifunktionaler Gebäuderiegel: An der Hauptfeuerwache war jetzt Spatenstich für ein dreigeschossiges Gebäude, das das Areal nach Norden abschließt und die direkt anschließende Wohnbebauung vor Lärm schützen wird.

Einen „langen Weg mit vielen interessanten Diskussionen mit der Nachbarschaft“ zeichnete Feuerwehrchef Ralf-Jörg Hohloch in seiner Rede nach. Dabei war ihm besonders wichtig zu betonen, dass das gute Verhältnis zur Nachbarschaft nicht nur eine Sprachhülse ist. So wurden Teile des lärm- und emissionsintensiven Übungsbetriebs bereits nach Hochdorf verlagert, weitere können künftig im neuen Rettungszentrum in Eschbach stattfinden.

Dass die Feuerwache selbst nirgendwo anders unterkommen kann, betonte Baubürgermeister Martin Haag: „Wir brauchen die kurzen Wege für die Rettungskräfte.“ Das neue Gebäude erfülle eine Doppelfunktion: „Es dient der Feuerwehr und soll zugleich den Konflikt mit der Nachbarschaft befrieden.“

Das Stahlbetongebäude wird aufgrund der Untergrundbeschaffenheit quasi wie zwei übereinander gestapelte Brücken gebaut. Sehen wird man diese konstruktive Besonderheit aber nicht – optisch wird sich der Neubau harmonisch in die ganz in Rot gehaltene umgebende Bebauung einfügen. Auf dem Dach gibt's Grün und Photovoltaik – auch energetisch wird das Gebäude also top.

Im Innern ist Platz für Fahrzeuge, Büros und Aufenthaltsräume. All das freut den Feuerwehrdezernenten Stefan Breiter, der insbesondere auch dem Gemeinderat für seine in der Regel einstimmige Unterstützung dankte.

Einschließlich der Einrichtung kostet das Gebäude rund 2,5 Millionen Euro. Der Bau soll 2021 fertig sein – wenn alles glatt läuft, was beim Bauen im laufenden Betrieb immer eine besondere Herausforderung darstellt. Aber für die Feuerwehr und die Bauleute ist das ja seit zehn Jahren der Normalfall – so lange wird an der Eschholzstraße schon gebaut.

## Alle Finger hoch: Am Montag geht die Schule wieder los

Schon die Sommerferien fühlen sich ja oft wie eine Ewigkeit an – doch durch die Corona-Pause hatten viele Schülerinnen und Schüler tatsächlich seit Mitte März praktisch keinen Unterricht in der Schule mehr. Am Montag geht es jetzt für alle wieder los – entsprechend viel Verkehr wird auf den Schulwegen herrschen. Alle Autofahrerinnen und Autofahrer sollten also besonders achtsam sein. Und vor allem an Eltern geht die dringende Bitte, das Verkehrsaufkommen nicht noch zusätzlich zu erhöhen. Denn leider gibt es einen unheilvollen Kreislauf: Weil immer mehr Eltern ihre Kinder mit dem Auto in die Schule bringen, wird der Schulweg immer gefährlicher, weil immer mehr Eltern... Wann immer möglich, sollten Kinder also zu Fuß, mit dem Roller oder die größeren mit dem Fahrrad in die Schule kommen – am besten gemeinsam mit anderen als „laufender Schulbus“. Denn eins ist klar: Sichere Verkehrsteilnahme lernt man am schlechtesten hinter einer Autoscheibe.

## OB Horn bittet um Teilnahme

Seit 1999 führt die Stadt alle zwei Jahre eine Freiburg-Umfrage durch (früher Bürgerumfrage), um ein repräsentatives Meinungsbild zu verschiedenen Themen zu erhalten, etwa Lebensqualität, nachhaltige Lebensweise, Wohnformen, Wohnraumversorgung, städtische Finanzen und vieles mehr. Und das hat einen guten Grund: Um kommunalpolitisch langfristig planen zu können, braucht die Stadt verlässliche und aktuelle Daten.

Für die Umfrage 2020 wurden 5984 Personen nach dem Zufallsprinzip ausgewählt, die dieser Tage den Fragebogen per Post erhalten haben. OB Martin Horn bittet darum, sich an der freiwilligen Umfrage zu beteiligen und die Fragebögen ausgefüllt zurückzusenden. Denn: Je mehr Personen sich beteiligen, desto aussagekräftiger wird das Ergebnis. Die Umfrage kann auch online unter [www.freiburg.de/umfrage2020](http://www.freiburg.de/umfrage2020) ausgefüllt werden.

# In eigener Sache

## Amtsblatt für Blinde

Ab dieser Ausgabe bieten wir auch eine speziell auf die Bedürfnisse von blinden oder sehr stark sehbehinderten Menschen ausgerichtete digitale Ausgabe des Amtsblatts an. Sie kann unter [www.freiburg.de/amtsblatt](http://www.freiburg.de/amtsblatt) heruntergeladen werden.

Das PDF ist so optimiert, dass es von den üblichen Screenreadern fehlerfrei vorgelesen werden kann. Auf schmückendes Beiwerk, das Sehenden das Lesen erleichtert oder vergnüglicher macht, haben wir dabei völlig verzichtet. Wenn es vereinzelt dennoch Schwierigkeiten gibt, bitten wir um Hinweise – wir werden dann versuchen, eine Lösung zu finden. Auch Anregungen, was wir noch verbessern können, nehmen wir gerne auf.

Weiterhin ist im Netz aber auch die digitale Version der gedruckten Ausgabe zu finden – für alle, die lieber online lesen, kein Amtsblatt im Briefkasten hatten oder außerhalb Freiburgs leben.

Für Rückfragen oder Vertriebsreklamationen gibt es im Internet auch die entsprechenden Kontaktmöglichkeiten und Formulare. Das alles ist zu finden unter: [www.freiburg.de/amtsblatt](http://www.freiburg.de/amtsblatt)

## Querformat

### Stadtoberhaupt am dünnen Seil

Alle Jahre rückt die Bergwacht Schwarzwald mit Seilen und Bergungsgerät zur Schauinslandbahn aus und übt, was hoffentlich nie erforderlich sein wird: die Passagierbergung aus luftiger Höhe. Bei der Übung am vergangenen Dienstagnachmittag dienten Oberbürgermeister Martin Horn (Bild) und Bürgermeister Stefan Breiter als „Bergungsoffer“, die sich für diesen Adrenalinjob zur Verfügung gestellt hatten. Aus rund 20 Metern Höhe ließen sich die beiden am Seil von der Gondel abseilen und erreichten den Boden unversehrt. Martin Horn dankte den ehrenamtlichen Bergwachtleuten für den „hochprofessionellen“ Einsatz. Insgesamt 1500 freiwillige Männer und Frauen der Bergwacht sorgen im Schwarzwald für die Bergung von Wanderern, Skifahrern und Radfahrern. Und noch zur Beruhigung für alle Gäste der Schauinslandbahn: Noch nie in der Geschichte der Bahn war eine Seilbergung nötig.

## Aus den Fraktionen

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressleiste unten). Der Textumfang orientiert sich an der Anzahl der Sitze im Gemeinderat.

### Grüne

#### Ruhewald für Freiburg

Die Bestattungskultur ist im Wandel, Wünsche nach alternativen Bestattungsarten nehmen zu. In Freiburg übersteigt derzeit die Nachfrage das Angebot für Baumbestattungen, und nach wie vor gibt es keinen Ruhewald auf städtischer Gemarkung. Wir haben daher zusammen mit Eine Stadt für Alle, SPD/Kulturliste, JUPI, FDP/BfF, FW und FL beantragt, das Thema Bestattungskultur auf die Tagesordnung des Gemeinderats zu setzen. „Hier geht es um die Frage, wo man seine letzte Ruhe findet.

Monatelange Wartezeiten und das Ausweichen auf Ruhewälder im Umland sind bei diesem Thema kein guter Zustand“, so Stadträtin Dr. Maria Hehn. „Mit unserem Antrag fordern wir die Verwaltung zum einen auf, potenzielle Standorte und eine erste Kalkulation für einen Ruhewald zu erarbeiten. Zum anderen soll dargelegt werden, wie sich Wartezeiten bei den Baumbestattungen künftig möglichst vermeiden lassen. Für uns ist klar: Freiburg ist eine der walddreichsten Kommunen Deutschlands – da sollte dann auch Platz für einen Ruhewald sein.“

#### Chance verpasst – Stadtradeln in Freiburg

Mehr als 1000 deutsche Kommunen nehmen diesen Sommer an der jährlich vom Klimabündnis organisierten Aktion

„Stadtradeln“ teil. Ziel der Aktion ist es, mit vielen Teilnehmer\*innen so viele Kilometer wie möglich zu sammeln. Auch wir haben den Oberbürgermeister im März in einem Brief dazu aufgefordert, dass die Stadt Freiburg sich an der Aktion beteiligt – leider erfolglos. Aktionen wie Stadtradeln können mit einfachen Mitteln dazu beitragen, den Umstieg vom Auto auf das Fahrrad schmackhaft zu machen. Ganz nebenbei fördern sie das sportliche Miteinander und die Gesundheit unserer Bewohner\*innen. Freiburg hat hier eine Chance verpasst.

Dazu Stadträtin Annabelle Kalckreuth: „Wir dürfen uns nicht auf unseren Lorbeeren ausruhen. Von der Stadtspitze erwarten wir nun klare Bekenntnisse und entschiedene Schritte für die Verkehrswende.“

Um auf die Dringlichkeit der Verkehrswende aufmerksam zu machen, werden auch Stadträtin\*innen der Grünen-Gemeinderatsfraktion auf der Demo von Radentscheid und Fridays for Future am Freitag, den 11. September, vertreten sein.

## **Erfolgsmodell Parklets**

Wo vor wenigen Monaten noch Parkplätze waren, genießen heute Restaurant- und Cafébesucher\*innen auf Freiburgs Straßen das gastronomische Angebot oder parken ihr Fahrrad neben blühenden Blumenkübeln. Mit breiter Zustimmung des Gemeinderats erlaubte die Stadtverwaltung der Gastronomie im Mai, Parkflächen umzuwidmen. Der leidtragenden Branche konnte so unkompliziert geholfen werden. Auf Grünen-Initiative hin wurde die Ausnahmeregelung bis Oktober verlängert und die Stadtverwaltung beauftragt, im Herbst ein Konzept für eine dauerhafte Umwandlung von Parkplätzen vorzulegen.

Dazu Stadtrat Tim Simms: „Stadtviertel sind lebendiger geworden, die Menschen nutzen die neuen Außenflächen rege. Wir wollen, dass das so bleibt und auch weiterhin Außengastro auf Parkplätzen möglich bleibt.“

Auch nichtkommerzielle Nutzungen sollen möglich sein. Blumenbeete mit Radständern, die in einer Nacht- und Nebelaktion von Aktivist\*innen auf Parkplätze gestellt wurden, sind zum Teil geblieben. „Die Aktion hat gezeigt, dass viele Menschen die Umverteilung des Straßenraums auch wollen“, so Simms.

## **Eine Stadt für alle**

### **Klimaneutralität als Ziel – Menschen mitnehmen und entlasten**

Baldige Klimaneutralität muss unser Ziel sein. Es zeigt sich, dass die Worst-Case-Szenarien des Klimawandels alle ein treffen: Die Eisschilde der Pole schmelzen, ein Hitzesommer folgt dem anderen, Wälder sind in schlechtem Zustand und Wasserknappheit betrifft längst auch Kommunen in Deutschland. Die Handlungsfelder, in denen mehr passieren müsste, reichen von energetischen Sanierungen, kommunaler Energie- und Wärmeversorgung bis zu individueller Lebensstil- und Konsumveränderung. Beim Verkehr gibt es leider sogar gegenläufige Trends. Die Zahlen der Autonutzung und des Lkw-Verkehrs steigen.

Ziel muss es sein, in Freiburg zusammen mit dem Umland individuelle Autoverkehre durch bessere Rahmenbedingungen für andere Verkehrsarten zu reduzieren. Dass Freiburg am Montag als Modellkommune für mehr Klimaschutz im Verkehr in Baden-Württemberg ausgewählt wurde, die vom Kompetenznetz Klima Mobil unterstützt werden, muss ein weiterer Ansporn sein.

Es braucht ein E-Bike-Förderprogramm, das zum Umstieg animiert und ermutigt. In einigen Städten Hollands finden fast 90 Prozent der Berufsverkehre mit dem Fahrrad statt. Gerade das E-Bike hat das Potential, das Auto auf Strecken unter 15 km fast vollständig zu ersetzen.

Versuchsweise könnte ÖPNV im Stadtgebiet und ab den umliegenden P+R-Plätzen an Wochenenden kostenfrei sein und so die Freizeitverkehre in die Stadt umlenken. An der Finanzierung sollten sich die Umlandkreise und Gemeinden beteiligen, gerne auch Land und Bund. Das wäre unterm Strich eine sozialökologische und zielgerichtete Fahrpreissenkung – das stärkt (ökonomisch) und entlastet (ökologisch) die Freiburger Innenstadt gleichermaßen.

Wir müssen Car-Sharing noch besser in unser Verkehrssystem integrieren. Hier ist es wichtig, Car-Sharing-Plätze kostenfrei zur Verfügung zu stellen, Car-Sharing-Plätze in allen Freiburger Ortschaften einzurichten und in Kooperation mit der VAG die An- und Abfahrt zu Car-Sharing-Standorten bei Buchung kostenfrei zu machen.

Diese Maßnahmen verbinden ökologische und soziale Belange und haben das Potential Autoverkehre durch konkrete Angebotsverbesserungen weiter zu reduzieren. Weiter einsetzen werden wir uns für Verbesserungen beim Straßenbahn- und Busnetz, deutlich mehr P+R-Plätze im Umland und die gute Ausgestaltung aller Halte- und Umsteigestellen mit Regenschutz, Sitzgelegenheiten und guten Fahrradabstellplätzen.

Unsere Fraktionsgemeinschaft unterstützt daher auch den Fuß- und Radentscheid Freiburg. Noch bis zum 29.9. ist es möglich auf den Unterschriftenlisten die Einleitung der beiden Bürger:innenbegehren zu befürworten. Alle Infos unter [www.fr-entscheid.de](http://www.fr-entscheid.de)

## **SPD/Kulturliste**

### **Neue Eishalle: Fraktion fordert Transparenz**

Endlich wird das Thema „neue Eishalle“ wieder diskutiert, doch leider zeigt die Verwaltung wenig Transparenz: Nachdem die SPD-Fraktion 2018 das Thema „mögliche Standorte und Betreiberkonzepte für eine neue Eishalle“ beantragt hatte, tat sich lange nichts. Die Zusage der Verwaltung, hierzu 2019 eine Drucksache vorzulegen, wurde nicht eingehalten. Unsere jüngste Anfrage in Sachen „neue Eishalle“ von Juli wurde vor wenigen Tagen wenig informativ beantwortet, nachdem zuvor im Magazin „chilli“ Details bezüglich einer Machbarkeitsstudie „Eishalle an der neuen Messe“ bekannt wurden. „Kein guter Stil, Transparenz sieht anders aus“, so die Fraktionsvorsitzende Julia Söhne. Da die Eishalle an der Ensisheimer Straße völlig marode ist und nur bis 2024 bespielt werden kann, ist größte Eile geboten. Gerade vom Sport- und Finanzbürgermeister erwarten wir, dass er das Thema nun „endlich aktiv annimmt und nicht weiter verzögert“, so Stefan Schillinger, sportpolitischer Sprecher, der sich Freiburg ohne Eissport „schlichtweg nicht vorstellen kann.“

### **Erst Probezentrum, dann Musikhaus!**

Eines ist klar: Es muss was passieren für die Musikszene. Lang genug wurde die Probesituation mit leeren Worten immer wieder angeprangert, dann hat die Bauverwaltung ein Grundstück ins musikalische Fenster gehängt, was nie wirklich zur Verfügung stand. Jetzt gibt es wenigstens einen großen Keller, den die Kulturverwaltung kurzerhand schon mal angemietet hat, und damit soll der Mangel an Proberäumen zumindest gelindert werden. Die IG Subkultur und der Musikverein Multicore haben gute Lobbyarbeit geleistet – das wird nicht ihre letzte Initiative sein. Sie stoßen jetzt aber an ihre realpolitischen Grenzen. Aus der kulturpolitischen Geschichte wissen wir, wie wichtig Räume für die weitere Entwicklung von Projekten sind! Deswegen gibt es keine andere Möglichkeit, als jetzt zuzugreifen, um den ersten großen Schritt für eine Verbesserung der Probesituation von Bands zu gehen. Die Auftrittssituation muss erst einmal anderenorts gelöst werden. Für die Politik bedeutet das aber auch, in diesen Zeiten nicht vor neuen erheblichen Investitionen zurückzuschrecken. Gerade jetzt darf Kultur nicht zurückgedrängt werden. Eine Entscheidung muss bis Jahresende fallen!

(Atai Keller, Kulturliste)

## **CDU**

### **Mehr Sauberkeit für Freiburg**

Im letzten Jahr ist unsere Stadt spürbar und statistisch belegbar sicherer geworden. Wir haben uns als CDU erst als Vorreiter, jetzt mit breiter Zustimmung wiederholt für sicherheitspolitische Maßnahmen wie zum Beispiel die Verstärkung der Polizei stark gemacht und freuen uns jetzt umso mehr über diese positive Entwicklung.

Nun ist es an der Zeit, auch beim Thema Sauberkeit in unserer Stadt voranzukommen. Hier besteht ganz offensichtlich ein großer Handlungsbedarf. Seit Langem bekannte Phänomene wie Schmierereien oder weggeworfene Kaugummis müssen entschlossener angegangen werden. Dazu kommt der Boom von „To-go“-Lebensmitteln, die mit Wegwerfverpackungen versehen sind. Der dadurch entstehende Müll wird zu oft nicht in den dazu vorgesehenen städtischen Müllcontainern entsorgt, sondern achtlos in den öffentlichen Raum geworfen. Seit 2005 hat sich die Menge des zu entfernenden Mülls pro Reinigungsmitarbeiter der ASF nahezu verdoppelt. Der Reinigungsaufwand verursacht enorme Kosten für die Allgemeinheit. Für das Jahr 2018 wurden 7,6 Millionen Euro für die Reinigung unserer Stadt ausgegeben. Dabei gibt es hier ein enormes Einsparpotential. So schlägt allein die Entfernung von vermeidbaren wilden Müllablagerungen mit fast 60 000 Eurojährlich zu Buche.

Wir begrüßen daher das Vorhaben der Stadtverwaltung, 100 neue Mülleimer im Stadtgebiet aufzustellen. Außerdem stimmen wir der Ausweitung der freiwilligen Müllsammelaktion des Programms „Freiburg packt an/Freiburg putzt sich raus“ voll und ganz zu. Wir danken allen engagierten Bürger\_innen Freiburgs, die sich ehrenamtlich für eine saubere Stadt einsetzen. Dieses Engagement verdient großen Respekt.

Allerdings wird das alleine leider noch nicht reichen. Wir brauchen einen guten Mix aus Prävention, ehrenamtlichem Einsatz, aber auch eine konsequentere Ahndung bei Verstößen. Deswegen unterstützen wir die Erhöhung der Bußgelder für das illegale Entsorgen von beispielsweise Zigarettkippen, Pizzaschachteln oder zerbrochenen Glasflaschen. Für unseren Stadtrat Dr. Klaus Schüle steht fest: „Es muss rüberkommen, dass wir es ernst meinen. Das muss sich rumsprechen, auch durch konkret verhängte Bußgelder. Wir bauen dabei auf den kommunalen Vollzugsdienst, der eine hervorragende Arbeit leistet. Die große Mehrheit unserer Bevölkerung, die an der Vermüllung schuldlos ist, hat einen Anspruch darauf, dass unsere Stadt ein schönes und sauberes Antlitz bewahrt.“

# Jupi

## Städtepartnerschaft mit Isfahan beenden

Freiburg ist im Moment die einzige deutsche Stadt, die eine Städtepartnerschaft mit einer iranischen Stadt, Isfahan, pflegt. Dies hätte sich 2010 ändern können. Damals hatte die Stadt Weimar Interesse, eine solche Partnerstadt mit der iranischen Stadt Shiraz einzugehen. Doch leider wurde das nichts, denn die iranische Delegation weigerte sich damals, das Konzentrationslager Buchenwald zu besuchen.

Mit einem offenen Brief hat sich nun am 23.8. eine Gruppe von Exiliraner\*innen aus Bayern an den Oberbürgermeister unserer Stadt gewandt. (Zu finden auf unserer Homepage.) Anlass des Briefes ist die Hinrichtung eines Isfahaner Bürgers, der aufgrund seiner Teilnahme an Protesten und ohne ein faires Gerichtsverfahren in Isfahan erhängt wurde. Im Zuge der Hinrichtungen sind in Isfahan fünf weitere Todesurteile gegen Teilnehmer\*innen dieser Demonstrationen gefällt worden.

Ein solches Verhalten ist nicht mit den demokratischen Werten der Stadt Freiburg in Einklang zu bringen. Die iranischen Oppositionellen aus Bayern fordern Oberbürgermeister Horn auf, sich auf die Seite derer zu stellen, die aus dem Iran eine Demokratie machen wollen und diese Städtepartnerschaft auf Eis zu legen, bis dies geschehen ist. Dieser Forderung schließen wir uns voll und ganz an.

## Kein Schlagstock für den GVD

Unsere Fraktion unterstützt einen offenen Brief, geschrieben von der Grünen-Jugend, Jusos und Junges Freiburg an Oberbürgermeister Martin Horn. In diesem wird gefordert, dass der Gemeindevollzugsdienst der Stadt nicht mit einem Teleskopschlagstock ausgerüstet wird. Der Vollzugsdienst besteht aus mehrmonatig ausgebildeten Sicherheitsfachkräften, deren primäre Aufgabe es ist, Ordnungswidrigkeiten zu ahnden, in der Stadt präsent zu sein und in Konflikten zu vermitteln. Ein solcher Schlagstock steht dem von der Verwaltung vor drei Jahren versprochenen liberalen Freiburger Weg in Sachen Sicherheitspolitik diametral gegenüber.

Dieser Schlagstock reiht sich ein in eine Stück für Stück repressiv werdende Linie der Stadt. Das passt nicht zu Freiburg und zu unserer Vorstellung einer offenen und liberalen Gesellschaft. Repression verdrängt Kriminalität, nachhaltige Sicherheitspolitik muss auf Prävention setzen und versuchen, die Ursachen für kriminelles Verhalten zu mindern.

## FDP/Bürger für Freiburg

### Highspeed-5G, schneller als gedacht

Reichlich überrascht zeigt sich die Stadtverwaltung vom schnellen Ausbau des 5G-Netzes. Laut Netzbetreibern sind in Freiburg bereits 46 Sendemasten auf die neue Technologie umgerüstet, weitere sollen folgen. Das ermöglicht jetzt bereits Freiburger\*innen und Betrieben in weiten Teilen der Stadt den Zugang zum mobilen Internet mit Bandbreiten von über 200 Mbit/Sek.

Der schnelle Ausbau der Technologie ist dabei mehr als begrüßenswert. Mobiles Highspeed- Internet ist für viele Unternehmen kein reiner Luxus. Automatisierte Abläufe in der Produktion oder der Mobilität erfordern immer höhere Datenkapazitäten. Das Stichwort: Echtzeitanwendungen, die mit nur minimaler Verzögerung Informationen verarbeiten. Dass in Freiburg früh die notwendigen Rahmenbedingungen für den Ausbau geschaffen wurden, zahlt sich nun aus. Mittelfristig wird sich dies als erheblichen Trumpf für zukunftsweisende Technologien made in Freiburg erweisen.

### Freiburg wird „Smart City“!

Passend dazu die Meldung, dass Freiburg vom Bundesinnenministerium den Zuschlag für das „Modellprojekt Smart Cities“ erhalten hat. Damit erhält die Stadt Fördermittel in Millionenhöhe für die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung und für neue Angebote, die die Interaktionen zwischen Stadt und Bürgerschaft einfacher gestalten werden. Ein großes Lob an dieser Stelle an die Mitarbeiter\*innen des Amtes für Digitales und IT, die mit Nachdruck und vielen innovativen Ideen die Umsetzung der Digitalisierungsstrategie vorantreiben.

## Freie Wähler

### Erfolgreicher Vollzugsdienst

Ordnungsstörungen in Freiburg finden vor allem nachts statt. Bisher konnte man bei der Verfolgung oder Vermeidung dieser ein großes Vollzugsdefizit feststellen. Deshalb war die Erweiterung der Aufgaben des Gemeindevollzugsdienstes (GVD) richtig und auch wichtig. Die beiden Stadträte der Freien Wähler, Gerlinde Schrempp und Kai Veser, haben an zwei Terminen den Vollzugsdienst begleitet und konnten sich so unmittelbar von der sehr guten Arbeit des GVD ein Bild machen. Vor allem während des Nachteinsatzes sowohl in der Innenstadt als auch in verschiedenen Stadtteilen im Westen Freiburgs war die deeskalierende Vorgehensweise der Beamten überzeugend. Mal wurde der GVD wegen massiven Geruchsbelästigungen gerufen, weitaus häufiger jedoch wegen Lärmbelästigungen.

Das größte Problem stellten allerdings die Menschenansammlungen trotz eindeutiger Corona-Regeln in der Innenstadt dar. Die notwendigen Abstände zueinander, das Fehlen von Mund-Nase-Masken wurde in klarer, ruhiger Art angesprochen, und es konnten so nahezu alle Angesprochenen davon überzeugt werden, dass dadurch ein vermehrtes Ansteckungsrisiko besteht und doch alle einen weiteren Lockdown verhindern wollen. Wenige Personen, die dem GVD widersprachen, wurden von großen Mehrheiten zur Ordnung gerufen.

Die Verschmutzung auf dem Platz der Alten Synagoge, das vor aller Öffentlichkeit stattfindende Wildpinkeln an die Uni-gebäude, die Nachtlager in den Eingängen oder Passagen der Geschäftshäuser forderten die beiden GVD-Mitarbeiter im besonderen Maße. Je höher der Alkoholkonsum war, umso rücksichtsloser und unverschämter wurden manche der Angesprochenen. Wir danken allen GVD-Mitarbeiterinnen und GVD-Mitarbeitern und sagen: Hut ab vor ihrer Arbeit!

## **AfD**

### **Migrantenstadt Freiburg**

Wir hören im Gemeinderat zurzeit recht oft, was alles nicht möglich ist. Prioritäten sollen gesetzt werden. Das ist im Prinzip richtig. Wenn denn die Prioritäten stimmten. Aus Sicht der AfD liegen diese bei Wirtschaft, Wohnen, Bildung und Sport. Aus Sicht der Stadt stehen Verkehr und Digitalisierung ganz oben. Schaut man genauer hin, sind auch bei den Kosten für Migration keine Grenzen gesetzt.

So bettelte unser OB erst Anfang August mit Karlsruhe und Rottenburg um weiteren Zuzug. Ein „humanitäres Signal“ soll gesetzt werden. In diesem Zusammenhang hat die AfD schon im März 2020 eine Anfrage gestellt und wollte wissen, wie es denn aktuell mit den Kosten der Migration aussieht und wie viele zusätzliche „Kinder“ die Stadt denn gerne beherbergen möchte. Letzteres wurde verbrämt, aber wenigstens sind die aktuellen Kosten bekannt. Freiburgs 74 „unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“ – von denen 54 bereits volljährig sind (!) – kosten im Schnitt pro „Kind“ 64 000 Euro p.a., macht 4,7 Millionen Euro jedes Jahr. Betreut werden diese und Tausende anderer Migranten dann von 84 Planstellen, die nur zum Teil vom Land finanziert werden.

Da demnächst das „Leitbild Migration und Integration“ der Stadt verabschiedet wird – eine Ansammlung schön klingender Plattitüden – kommen auf das Personalbudget nochmal über 20 000 Euro p.a. drauf. Unterschriften wollen gesammelt, Arbeitsgruppen und Integrationskonferenzen koordiniert sowie ein Implementierungsprozess begleitet werden. Als ob wir keine anderen Sorgen hätten...

### **Freiburg Lebenswert**

#### **Freiburger Fuß- und Radentscheid**

Eine ressourcenschonende und klimafreundliche Postwachstumsgesellschaft benötigt eine andere Mobilitätsform als bisher. Der steigende Verkehr und die daraus resultierende Feinstaubemission, der CO<sub>2</sub>-Ausstoß, die Lärmbelastung und Enge aufgrund zu voller Straßen führen zu einer verminderten Lebensqualität in Freiburg.

Um die Gesundheit der Stadtbevölkerung zu erhalten, ist es wichtig, ausreichend Platz für Grün- und Wasserflächen, die zu direkter Naherholung und sozialen Begegnungen führen, zu erhalten.

Attraktive, zusammenhängende Fuß- und Radwege, die lärm- und gefahrenfrei sind, und ein gut miteinander vernetztes innerstädtisches als auch die Freiburger Umlandgemeinden betreffendes Angebot an umweltverträglichen Verkehrsmitteln wie ÖPNV, Leihräder und -autos sowie eine ausreichende Zahl an Fahrradabstellmöglichkeiten an Bus- und Straßenbahnhaltestellen und Bahnhöfen bieten den Anreiz, für alltägliche Wege auf das Auto zu verzichten. Innovative Dienstleistungsangebote, die den Privatwagen ersetzen, unterstützen dies.

So können überdimensionierte Straßen und sonstige Flächen des motorisierten Verkehrs für eine umweltfreundliche Mobilität genutzt und für die Stadtbevölkerung als Wohn- und Lebensraum zurückgewonnen werden.

## **Wahl zum Migrantenbeirat findet am 13. Dezember statt**

Bewerbungen sind ab sofort möglich

Bedingt durch die Corona-Pandemie hat der Gemeinderat die ursprünglich auf den 24. Mai angesetzte Wahl des Migrantinnen- und Migrantenbeirats auf den 13. Dezember 2020 verschoben. Bewerbungen für dieses Gremium können ab sofort beim Wahlamt eingereicht werden.

Der 19-köpfige Beirat wird in allgemeiner, unmittelbarer, freier und geheimer Wahl für fünf Jahre gewählt. Er steht den gemeinderätlichen Gremien in Fragen der Migration und Integration beratend zur Seite. Gewählt sind die 19 Bewerberinnen und Bewerber mit den höchsten Stimmenzahlen.

Wahlberechtigt sind alle Ausländerinnen und Ausländer, die am Tag der Wahl das 16. Lebensjahr vollendet haben und seit mindestens sechs Monaten in Freiburg gemeldet sind. Außerdem sind Deutsche mit Migrationshintergrund wahlberechtigt, die zuvor auf Antrag in das Wählerverzeichnis aufgenommen worden sind (z. B. Spätaussiedler oder Eingebürgerte).

Wählbar sind alle Wahlberechtigten, die das 18. Lebensjahr vollendet haben und der deutschen Sprache mächtig sind. Nicht wählbar sind Personen, die sich hier am Tag der Wahl im Dienst ihres ausländischen Heimatstaates aufhalten, infolge eines Richterspruchs die Wählbarkeit nicht besitzen oder einer in der Bundesrepublik Deutschland verbotenen Vereinigung angehören.

Bewerbungen können ab sofort und noch bis zum 15. Oktober (18 Uhr) beim Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement in der Berliner Allee 1 eingereicht werden. Für die Bewerbungen sind Formblätter zu verwenden, die vom Amt für Migration und Integration (s.u.) zur Verfügung gestellt werden. Die Bewerbung muss von mindestens zehn Wahlberechtigten unterzeichnet sein. Mehrfache Unterschriften sind ungültig. Auch für die Unterstützungsunterschriften sind Formblätter zu verwenden, die zur Verfügung gestellt werden.

Das Wahlamt empfiehlt, die Bewerbungen frühzeitig einzureichen, damit Unklarheiten noch vor Ablauf der Einreichungsfrist berrichtigt oder aufgeklärt werden können.

Informationen rund um die Wahl des Migrantenbeirats liefert das Amt für Migration und Integration unter Tel. (0761) 201-6342, E-Mail: [migrantenbeiratswahl2020@stadt.freiburg.de](mailto:migrantenbeiratswahl2020@stadt.freiburg.de)

## **Wasserschaden im Stühlinger-Rathaus**

### **Bürgerservice ist nicht betroffen**

Böse Überraschung am Montagmorgen: Ende August ist im Rathaus im Stühlinger (RiS) ein erheblicher Wasserschaden entstanden. Ursache war ein defektes Gerät an einem Meetingpoint im zweiten Obergeschoss. Das genaue Ausmaß des Schadens ist noch unklar, da nicht bekannt ist, wie viel Wasser in die Zwischenböden und die darunter liegenden Stockwerke sickerte.

Auf jeden Fall sind bis auf weiteres zahlreiche Räume im RiS nicht nutzbar: Das Konferenzzentrum im Erdgeschoss und über ein Dutzend Büroräume sind nass, mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen anderweitig untergebracht werden. Die Möbel aus den betroffenen Räumen wurden mittlerweile getrocknet und in Containern zwischengelagert. Alle Termine im Konferenzzentrum mussten verlegt werden. Mit Einschränkungen ist mindestens bis in den Spätherbst zu rechnen.

Um die entstandenen Schäden zu beurteilen, ist zunächst die vollständige Trocknung der Böden und auch der Zwischenböden mit den Kabelkanälen erforderlich. Dazu laufen aktuell rund 50 Trocknungsgeräte auf Hochtouren. Erste Schätzungen gehen von einer Schadenssumme im mittleren sechsstelligen Eurobereich aus.

Die gute Nachricht für alle Besucherinnen und Besucher: Der Bürgerservice ist nicht betroffen und weiterhin zu den gewohnten Zeiten geöffnet. Für die Öffentlichkeit ändert sich also praktisch nichts.

## **Herbstmesse muss ausfallen**

Die vom 16. bis 26. Oktober geplante Freiburger Herbstmesse kann nicht stattfinden. Die Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe (FWTM) als Veranstalterin folgt mit der Absage dem Beschluss der Telefonschaltkonferenz der Bundeskanzlerin mit den Chefs der Landesregierungen vom 27. August. Darin wurde das Verbot der Durchführung von Großveranstaltungen, bei denen eine Kontaktverfolgung und das Einhalten von Hygieneregeln nicht möglich sind, bis Ende Dezember 2020 verlängert.

FWTM-Geschäftsführer Daniel Strowitzki bedauert es sehr, dass nach der Frühjahrsmesse nun auch die Herbstmesse abgesagt werden musste, warb zugleich aber um Verständnis: „Die Pandemie ist immer noch nicht überwunden, und so gilt es weiterhin, der Ausbreitung des Corona-Virus entgegenzuwirken.“

# Kastanienlaub muss in den Sack

Ziel: Ausbreitung des Baumschädling verhindern

In Freiburg stehen rund 2000 Rosskastanien auf öffentlichen Flächen und einige Hundert in privaten Gärten. Seit Jahren werden sie von der Kastanienminiermotte befallen, die im Laub überwintert und im neuen Jahr ihr Unwesen treibt. Nun ruft das Team von „Freiburg packt an“ dazu auf, das mehr und mehr fallende Laub der Kastanienbäume in kostenlos erhältlichen Papiersäcken zu sammeln.

Der Schädling sieht aus wie ein winziger Schmetterling. Er schlüpft aus dem befallenen letztjährigen Laub und legt ab April Eier in die Blätter. Die Larven der Falter fressen sich durch das Blattgewebe. Bereits im Sommer färben sich deswegen viele Kastanienbäume braun und werfen das befallene Laub viel zu früh ab. Helfer und Helferinnen können den Kreislauf des Schädling unterbrechen, indem sie Laub sammeln.

Die Säcke zum Laubsammeln gibt es kostenlos an verschiedenen Ausgabestellen wie dem Bürgerservice im Rathaus, den Recyclinghöfen und Ortsverwaltungen. Bei großen Laubmengen stellt das Garten- und Tiefbauamt Container bereit. Wer mehr als zehn Laubsäcke sammelt, soll deshalb Rücksprache mit dem Team von „Freiburg packt an“ halten.

Die Abholung der gefüllten Säcke meldet man telefonisch oder per E-Mail – binnen fünf Werktagen kommt dann die ASF und holt das Laub ab. Es wird nicht kompostiert, sondern gesondert verbrannt.

Hilfreich gegen die Motte sind auch Nisthilfen, in denen sich Meisen, die natürlichen Feinde, ansiedeln können. „Freiburg packt an“ bietet dafür kostenlose Bausätze aus Holz an.

Nach Absprache unterstützt das Team von „Freiburg packt an“ Gruppen und Schulklassen bei größeren Laubsammelaktionen. Wegen der aktuellen Corona-Lage können diese Aktionen nur unter bestimmten Bedingungen stattfinden.

Wer Fragen oder voll gefüllte Laubsäcke hat, Aktionen anmelden oder Nistkästen bestellen möchte, wendet sich an das Team von „Freiburg packt an“: Tel. (0761) 201-4712, E-Mail: fpa@stadt.freiburg.de

## Corona-Tests an der Messe

Reiserückkehrer, der nahende Herbst und Schulanfang – der Bedarf an Coronatests steigt. Deshalb hat die Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg eine zentrale Corona-Abstrichstelle auf dem Messegelände eingerichtet. Sie ist von Montag bis Samstag von 17 bis 20 Uhr geöffnet. Aufgrund des hohen Andrangs zum Feriende wird auch am Sonntag, 13.9., getestet. Eine Anmeldung ist nicht nötig – längere Wartezeiten sollten aber eingerechnet werden.

Wie schon im Frühjahr handelt es sich bei dem Drive-in um eine reine Teststelle, eine ärztliche Behandlung gibt es vor Ort nicht. An der Messe können sich alle kostenfrei testen lassen, die folgende Voraussetzungen erfüllen:

- Reiserückkehrende aus dem Ausland mit Nachweis (z. B. Flugticket, Hotel- oder Tankquittung)
- Personen, die vom Gesundheitsamt zur Testung aufgefordert werden oder eine Überweisung vom Hausarzt haben
- Lehrkräfte und Beschäftigte in Schulen, Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege

Weiter gilt: Wer aus einem Risikogebiet zurückkehrt, muss in Quarantäne, bis ein negatives Ergebnis vorliegt.

## Stadt informiert über ihre Bauvorhaben

Liste unter [mitmachen.freiburg.de](https://mitmachen.freiburg.de) verfügbar

Die Stadt Freiburg will frühzeitig darüber informieren, was gebaut wird und wie Bürgerinnen und Bürger sich dabei einbringen können. Ab sofort steht dafür die Vorhabenliste unter [mitmachen.freiburg.de](https://mitmachen.freiburg.de) zur Verfügung.

Die Liste bündelt die wichtigsten Bauprojekte und informiert über Ziele, Kosten und Beteiligungsmöglichkeiten – das alles mit verbesserter Übersichtlichkeit. Zur schnellen Orientierung lässt sich die Liste nach Themen, Stadtteilen und dem Stand der Beteiligung filtern. „Mit der Vorhabenliste wollen wir proaktiv informieren und die Möglichkeiten zur Beteiligung transparent darstellen“, sagt Baubürgermeister Martin Haag.

Die Vorhabenliste wurde 2017 eingeführt und wird jetzt neu auf dem digitalen Beteiligungsportal der Stadt unter [mitmachen.freiburg.de](https://mitmachen.freiburg.de) platziert. Bürgerinnen und Bürger erhalten so einen besseren Überblick, an welchen städtischen Projekten sie sich beteiligen können. On- und Offline-Beteiligung sind auf demselben Portal abgebildet. Bürgerinnen und Bürger können sich also zentral über Beteiligungsveranstaltungen vor Ort und Online-Mitmachgelegenheiten informieren. Die Verzahnung von analogen und digitalen Beteiligungsformaten ist eines der Ziele der städtischen Digitalisierungsstrategie.

Die Vorhabensliste ist im Internet unter [mitmachen.freiburg.de](https://mitmachen.freiburg.de) zu finden.



# Caravanmesse findet trotz Corona statt

## Ticketkauf vorab online notwendig

Die Messe Freiburg nimmt nach der Corona-Pause den Ausstellungsbetrieb wieder auf. Von 1. bis 4. Oktober findet die „caravan live 2020“ statt, bei der rund 70 Aussteller Neuheiten und beliebte Produkte rund ums Thema Camping präsentieren. Tickets können ab sofort online erworben werden.

Camping mit dem eigenen Wohnmobil oder Wohnwagen liegt voll im Trend – und hat durch Corona nochmals eine deutliche Nachfragesteigerung erlebt. Wer campst, schätzt die Flexibilität und vor allem das Reisen im eigenen Fortbewegungsmittel – und nicht dicht gedrängt in Bussen, Bahnen oder Flugzeugen. Auf der Caravanmesse finden Interessierte alles, was zum mobilen Campen dazugehört – vom großen Reisemobil mit allem Komfort über Dachzelte bis zum Zubehör.

Um die Messe trotz Corona möglich zu machen, hat die veranstaltende FWTM ein umfangreiches Hygienekonzept ausgearbeitet, das unter anderem das Tragen von Alltagsmasken vorschreibt und die Besucherzahl auf 3700 Gäste pro Tag beschränkt.

Tickets müssen daher vorab online erworben werden. Dabei ist eine Registrierung mit den persönlichen Daten erforderlich. Auch der Besuchstag muss festgelegt werden. Der Ticketkauf ist ab sofort unter [www.caravanlive.de](http://www.caravanlive.de) möglich.

Caravan live 2020: Do, 1.10., bis So, 4.10., täglich 10–18 Uhr, Messe Freiburg.

# Selbststeuerung statt Überforderung

## Workshop für Frauen am 24. September

Stress ist nicht einfach eine Folge von Zeitdruck und zu vielen Terminen. Er hat vor allem mit inneren Einstellungen und Erwartungshaltungen zu tun. Wer die Anforderungen an sich selbst zu hoch steckt, steht unter Dauerstress. Wie Frauen damit besser zurechtkommen können, ist Thema des nächsten Workshops der Kontaktstelle Frau und Beruf.

Dabei lenkt die Professorin und Persönlichkeitstrainerin Kirsten Ecke den Fokus bewusst nicht auf die Frage, wie Frauen sämtliche Lebensbereiche weiter maximal optimieren können. Denn genau dieses „Höher-Schneller-Weiter“ treibt viele Menschen in eine große Erschöpfung. Gerade Frauen fühlen sich oft auf dem Prüfstand, ob sie wohl allen Anforderungen im Beruf und in der Familie gerecht werden. Häufig gehen sie dabei über die Grenzen ihrer eigenen Belastbarkeit und sorgen nicht mehr für sich selbst. Ziel des Workshops ist es, das eigene Leben wieder selbst zu steuern, achtsamer mit Warnsignalen des Körpers umzugehen und einen entspannten Umgang mit Zwickmühlen zu erlernen.

Der Workshop findet im Rahmen der Reihe „Wiedereinstieg kompakt“ statt. Die Teilnahme ist kostenfrei. Aufgrund der Corona-Verordnung ist die Platzzahl reduziert und die Teilnahme nur mit Anmeldung unter [www.frauundberuf.freiburg.de](http://www.frauundberuf.freiburg.de) möglich.

Termin: Do, 24.9., 9–11 Uhr, Innenstadtrathaus am Rathausplatz.

# Zufälle in Chancen verwandeln

## Frauenwirtschaftstag am 15. Oktober

Am 15. Oktober findet der diesjährige Frauenwirtschaftstag statt – aufgrund der besonderen Umstände diesmal als reine Online-Veranstaltung. Die Teilnahme lohnt sich aber dennoch: Mit Sabine Asgodom konnte eine Rednerin gewonnen werden, deren Bücher Millionen Leser(innen) erreichen und deren Vortragsstil von Humor und Gelassenheit geprägt ist. In ihrem Online-Vortrag „Ziele einfach erreichen! Wie Sie Zufälle in Chancen verwandeln“ geht Sabine Asgodom darauf ein, welche Rolle das Selbstbild des Menschen für den Erfolg spielt und wie sich Aber-Barrieren überwinden lassen, warum Menschen, die Impulse annehmen, erfolgreicher sind, welche Rolle die inneren Ressourcen spielen und wie der Zuversichtsstreuer funktioniert. Sabine Asgodom weiß, wovon sie spricht: Seit 40 Jahren ist sie als Journalistin, Trainee, Coach, Autorin, Speaker und Unternehmerin tätig. In mehr als 30 Büchern mit insgesamt einer Millionenaufgabe hat sie immer wieder Trends aufgegriffen und Maßstäbe gesetzt.

Der Frauenwirtschaftstag findet am Donnerstag, den 15. Oktober von 18.15 bis 20.30 Uhr statt. Er ist eine Veranstaltung der städtischen Kontaktstelle Frau und Beruf Freiburg in Zusammenarbeit mit dem Verband deutscher Unternehmerinnen. Die Teilnahme ist frei, eine Anmeldung unter [www.frauundberuf.freiburg.de](http://www.frauundberuf.freiburg.de) ist aber erforderlich – und ab 15. September möglich.

# Stadt berät zu Holzbau

Bauende und Planende überlegen derzeit zunehmend, ob sie ihr Projekt nicht als richtungsweisende Holzbauten oder in Holz-Hybridbauweise realisieren sollen. Mit der genau vor einem Jahr zum August 2019 in Kraft getretenen Änderung der Landesbauordnung hat die Landesregierung einen weiteren Baustein dazu beigetragen, die Verwendung von Holz zu erleichtern und Holz anderen Baustoffen in Baden-Württemberg gleichzusetzen.

Die Stadt Freiburg sieht dadurch ihre Bemühungen gestärkt, dem Klimawandel entgegenzuwirken, und bietet ab sofort Beratungen zum Thema Holzbau für Bauwillige, Architekten und am Thema Interessierte an. Im Beratungszentrum Bauen und Energie wurde dazu eigens eine Holzbausprechstunde eingerichtet.

Kontakt: Beratungszentrum Bauen und Energie, Tel. 201-4354, [manuel.haub@stadt.freiburg.de](mailto:manuel.haub@stadt.freiburg.de)

## Infvormittag für alle mit dem Berufsziel Kindertagespflege

Um das Betreuungsangebot in der Kindertagespflege zu vergrößern, bietet die Fachberatung Kindertagespflege – Tagesmütterverein mehrmals im Jahr Kompaktkurse an, um innerhalb einer Woche die Grundlagen der qualifizierten Kinderbetreuung zu vermitteln. Alle Interessierten können sich deshalb unverbindlich an einem Infvormittag (10–12.15 Uhr) am Montag, 21. September, informieren. Die Fachberaterin Cornelia Engelmann gibt einen Einblick in den Beruf Kindertagespflege und berichtet aus ihrem Alltag. Eine Anmeldung zur kostenfreien Informationsveranstaltung ist erforderlich. Sie findet im Großen Saal der Katholischen Gesamtkirchengemeinde (Jacob-Burekhardt-Straße 13) statt. Anmeldung und weitere Infos unter Tel. (0761) 283535, per E-Mail an [info@kinder-freiburg.de](mailto:info@kinder-freiburg.de), online unter [www.bit.ly/TMV-Quali](http://www.bit.ly/TMV-Quali) oder auf [www.kinder-freiburg.de](http://www.kinder-freiburg.de)

## 30 Jahre Umweltdezernat Freiburg

### Großes Gratis-Veranstaltungsprogramm zum Jubiläum

Liebe Leserinnen und Leser,

Im Dezember 1989 beschloss der Freiburger Gemeinderat die Gründung eines eigenen Umweltdezernats. Vorgegangen waren viele Diskussionen, die gezeigt haben, wie wichtig der Bürgerschaft Umweltthemen und ihre Repräsentanz in der Verwaltung sind. Die Gründung eines eigenen Umweltdezernats sollte den Umweltthemen in der Verwaltung ein stärkeres Gewicht verleihen. Zuständig war das neue „Dezernat für Umwelt, Entsorgung und Grünflächen“ für das Umweltschutzamt, das Forstamt, die Fuhrparkbetriebe sowie das Gartenamt mit dem Stadtgut Mundenhof. 1998 kamen die Bereiche Schulen und Bildung, später die Bereiche Kinder, Jugend und Familie hinzu.

Vieles wurde seit der Gründung des Dezernats im August 1990 erreicht. Dennoch ist seine ursprüngliche Aufgabe, der Schutz und die Erhaltung unsere Umwelt und damit unsere Lebensgrundlagen, hochaktuell und noch lange nicht „erledigt“.

Aus Anlass des 30-jährigen Jubiläums hat das Dezernat ein interessantes und vielfältiges Programm für die große und kleine Freiburger Bürgerschaft zusammengestellt. Machen Sie sich selbst ein Bild von unserer Umwelt und den Aufgaben des Dezernats. Alle Veranstaltungen sind kostenfrei. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme.

Ihre Gerda Stuchlik, Bürgermeisterin

### Programm vom 24. September bis 10. Oktober: Exkursionen, Führungen, Vorträge

#### Donnerstag, 24. September

Grüner Lernen – Führung durch den Schulgarten in der Albert-Schweitzer-Schule

Insektenhotel statt Klassenzimmer; saftige Beeren statt trockenem Unterrichtsstoff, Pizza aus dem Lehmofen statt Kantinenessen – all das können die Schüler der Albert-Schweitzer-Schule II in ihrem Schulgarten erleben. Wenn Sie das kleine Paradies sehen möchten, das Schülerinnen und Schüler unter Anleitung einer Betreuungskraft geschaffen haben, dann nehmen Sie teil an einer Führung durch den Garten.

Termin: Do, 24.9., 15.00 Uhr

Treffpunkt: Haupteingang der Albert-Schweitzer-Schule II, Habichtweg46,

Anmeldung: bis 17.9. bei der VHS unter [www.vhs-freiburg.de](http://www.vhs-freiburg.de) oder Tel. 3 68 95 10

## **Donnerstag, 24. September**

Vegetarisch grillen – gemeinsam essen, vegetarisch/veganes Grillmenü

Nachhaltigkeit geht auch durch den Magen. An diesem Nachmittag gibt es Informationen über klimafreundliche und nachhaltige Ernährung. Und das Wichtigste: Es geht auch direkt von der Theorie zur Praxis mit einem vegetarisch/veganes Grillmenü. Frisch zubereitet durch einen Grillmeister von Inkochnito Catering mit Tipps zu fleischarmer Ernährung. Die vegetarische Grillaktion wird gemeinsam mit der Biomusterregion, dem Ernährungsrat Freiburg und Region und dem Verein zusammenleben e.V. durchgeführt.

Termin: Do, 24.9., 17.00 Uhr

Treffpunkt: Waldhaus Freiburg, Wonnhaldestraße 6

Anmeldung: bis 11.9. bei der VHS unter [www.vhs-freiburg.de](http://www.vhs-freiburg.de) oder Tel. 3 68 95 10

## **Freitag, 25. September**

Ein Haus aus Holz am Wald – Führung Kita am Auwald (Holzbauten)

Das Bauen mit Holz ist nachhaltig und schützt durch die Verwendung eines nachwachsenden Rohstoffs das Klima. Bei dieser Führung besteht die Möglichkeit, gemeinsam mit dem Architekten die neue Kita zu besichtigen. Das Gebäude wurde als Massivholzbau konzipiert. Das Gebäude wurde auf dem Gelände der Kita Landwasser errichtet, beide Einrichtungen nutzen dieselbe Außenfläche. Eine besondere Herausforderung war der Bau wegen des vorhandenen dichten Baumbewuchses und der Vorgabe zur Erhaltung von besonders schützenswerten Bäumen.

Termin: Fr, 25.9., 15.00 Uhr

Treff: Eingang Neubau, Auwaldstr. 100 a

Anmeldung: bis 18.9. bei der VHS unter [www.vhs-freiburg.de](http://www.vhs-freiburg.de) oder Tel. 3 68 95 10

## **Freitag 25. September**

Von der Abfall- zur Kreislaufwirtschaft – Ressourcen- und Energiekonzepte am Eichelbuck

Einblicke in eine nachhaltige Abfallwirtschaft bietet Freiburgs ehemalige Hausmülldeponie Eichelbuck. Das 26 Hektar große Gelände hat sich in den vergangenen 15 Jahren von einem unattraktiven Müllberg zu einem Zentrum für regenerative Energie entwickelt. Dort befindet sich Freiburgs größtes Solarkraftwerk, eine innovative Verwertung von Grünschnitt, ein energetisch unabhängiges Verwertungskonzept von Speiseresten sowie die Umschlagstation für sämtliche Haus- und Gewerbeabfälle. Bei dem Rundgang stellen ASF-Mitarbeiter die verschiedenen Einrichtungen vor und informieren über die Rekultivierungsarbeiten der stillgelegten Deponie.

Termin: Fr, 25.9., 16.15 Uhr

Treffpunkt: Eingang Deponie, Eichelbuckstraße. Beschränkte Parkmöglichkeiten, Anfahrt auch mit dem Fahrrad möglich.

Anmeldung: bis 18.9. bei der VHS unter [www.vhs-freiburg.de](http://www.vhs-freiburg.de) oder Tel. 3 68 95 10

## **Samstag, 26. September**

Waldgestaltung – Spaziergang zum Thema Bestandspflege und Durchforstung mit Auswahl der Zukunftsbäume

Gemeinsam mit zwei Förstern geht es in einen Waldbestand im Stadtwald. Die Teilnehmenden erfahren Grundlegendes über die Bewirtschaftung des Stadtwaldes und wie die Förster sich unseren Stadtwald in ein bis zwei Generationen vorstellen. Dabei gibt es die Möglichkeit, selbst einmal Entscheidungen über die Zukunft des Waldes zu treffen: Welche Baumarten und Einzelbäume bleiben stehen? Wie soll der Wald der Zukunft aussehen, welche Funktionen soll er erfüllen?

Termin: Sa, 26.9., 15.00 Uhr

Treffpunkt: Waldhaus Freiburg (Stadtbahn Linie 2 Richtung Günterstal, Haltestelle Wonnhalde, von dort 10 Minuten zu Fuß zum Waldhaus). Trittsicherheit und angepasste Kleidung erforderlich.

Anmeldung: bis 22.9. bei der VHS unter [www.vhs-freiburg.de](http://www.vhs-freiburg.de) oder Tel. 3 68 95 10

## **Samstag, 26. September**

Klimafreundlich wohnen – Besichtigung eines energetisch sanierten Hauses

Der Energieverbrauch der Gebäude ist eine der großen Stellschrauben für den Klimaschutz. Neben dem Neubau, bei dem gute Baustandards einfach festzulegen sind, ist die Sanierung bestehender Gebäude eine Herausforderung. Wir besichtigen ein erfolgreich saniertes Gebäude.

Termin: Sa, 26.9., 15.00 Uhr

Treffpunkt: wird nach Anmeldung bekannt gegeben

Anmeldung: bis 21.9. bei der VHS unter [www.vhs-freiburg.de](http://www.vhs-freiburg.de) oder Tel. 3 68 95 10

## **Sonntag 27. September**

Eine Walddurchquerung – Ganztags-Fahrradexkursion vom Mooswald bis zum Schauinsland in drei Etappen

Fahrradtour auf Forstwegen in 3 Etappen:

- 1. von Waltershofen durch den Mooswald nach St. Georgen (10 km, flach); Treffpunkt um 9 Uhr an der Steinriedhalle in Waltershofen, Breikeweg 5.
- 2. Von St. Georgen über Schönberg und Rehbrunnen zum Waldhaus in der Wonnhalde (10 km, 300 Höhenmeter, Steigungen bis 15%); Treffpunkt um 10.30 Uhr in St. Georgen, Brücke am Dorfbach, Abzweig Weinbergstraße. Mittagspause von 12 bis 13 Uhr am Waldhaus mit Möglichkeit zum Mittagessen aus dem Suppentopf (bitte bei Anmeldung angeben);
- 3. Vom Waldhaus zum Schauinslandgipfel (20 km, 1100 Höhenmeter, Steigungen bis 20%); Treffpunkt um 13 Uhr am Waldhaus Freiburg, Wonnhaldestraße 6.

Geeignet für Fahrradaktive ab 10 Jahren, ab der 3. Etappe sind eine gute Kondition, eine geeignete Gangschaltung (oder Elektrounterstützung) Voraussetzung.

Termin: So, 27.9.

Bei schlechtem Wetter kann die Tour verkürzt oder abgesagt werden (Info per Mail am Freitag, den 25. September, bis 14 Uhr)

Anmeldung: bis 22. September über das Waldhaus unter [www.waldhaus-freiburg.de/angebote/jahresprogramm](http://www.waldhaus-freiburg.de/angebote/jahresprogramm)

## Donnerstag, 1. Oktober

Vom Wert der Vielfalt – Führung durch den Bienengarten am Mundenhof und Prärie

Bei dieser Führung wenden wir uns nicht den vermeintlichen Stars des Tiergeheges Ziege, Esel und Kamel zu, sondern schauen auf die diejenigen, die aufgrund ihrer Größe gerne übersehen werden, aber eine enorme Bedeutung haben: Insekten. Deren Anzahl und Vielfalt nimmt rapide ab und führt zu einem großen Verlust an Biodiversität. Gut zu wissen, dass wir alle im eigenen Garten oder auf dem Balkon einen wichtigen Beitrag zum Artenschutz leisten können. Insektenfreundliche Pflanzen und Bewirtschaftungsweisen im Bienengarten und der „Prärie“ werden vorgestellt.

Termin: Do, 1.10., 15.30 Uhr

Treffpunkt: Haupteingang Mundenhof

Anmeldung: bis 28.9. bei der VHS unter [www.vhs-freiburg.de](http://www.vhs-freiburg.de) oder Tel. 3 68 95 10

## Donnerstag, 1. Oktober

Wald im Wandel – Besichtigung der Klimaversuchsflächen in Umkirch

Die Exkursion führt uns zu einer etwa 12 Hektar großen Aufforstungsfläche im Mooswald. Hier wurde im Jahr 2008 eine Versuchsfläche zur Trockenresistenz der Waldbaumarten in Zusammenarbeit mit der Universität Freiburg angelegt. Vor Ort werden auf der Versuchsfläche erste Untersuchungsergebnisse zur Trockenresistenz der 14 verschiedenen Baumarten vorgestellt.

Termin: Do, 1.10., 16.00 Uhr

Treffpunkt: Parkplatz am Schwimmbad Umkirch, Mundenhofer Weg 30

Anmeldung: bis 28.9. bei der VHS unter [www.vhs-freiburg.de](http://www.vhs-freiburg.de) oder Tel. 3 68 95 10

## Freitag, 2. Oktober

Groß werden unter Bäumen – Besuch des städtischen Waldkindergartens in Hochdorf

Sie lernen den Waldkindergarten der Stadt Freiburg und das pädagogische Konzept eines Waldkindergartens kennen. Insgesamt werden 40 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt in zwei Gruppen betreut. Eine pädagogische Mitarbeiterin zeigt das Areal und die beiden Waldwagen. Sie erfahren die Bedeutung von Naturkreisläufen und Naturschutz und wie wichtig für das Aufwachsen von Kindern die Beziehung zur Natur ist. Das Angebot richtet sich an Familien mit Kindern und es gibt Stockbrot.

Termin: Fr, 2.10., 14.30–17.30 Uhr

Treffpunkt: Ringstraße, an der Schranke zum Waldhockplatz am Ortseingang von Hochdorf

Anmeldung: bis 25.9. bei der VHS unter [www.vhs-freiburg.de](http://www.vhs-freiburg.de) oder Tel. 3 68 95 10

## Freitag, 2. Oktober

Wie hinterlassen wir das Wasser? – Führung durch die Kläranlage des Abwasserzweckverbands in Forchheim

Die Versorgung mit frischem und sauberem Wasser ist für uns heute eine Selbstverständlichkeit. Wir können es trinken, so wie es aus der Leitung kommt. Aber wie hinterlassen wir das Wasser? Und wo fließt es hin, wenn es in den Rohren unserer Häuser verschwindet? Wie ein Spiegel zeigt uns unser Abwasser unsere Konsum- und Verhaltensmuster. Denn die Stoffe, die wir ihm beim Gebrauch „mitgeben“, müssen wieder entfernt werden. Bei einer Führung durch die Anlage des Abwasserzweckverbands erfahren wir, welche Reinigungsmethoden in einem Klärwerk heute zum Einsatz kommen.

Termin: Fr, 2.10., 14.00–18.00 Uhr

Treffpunkt: Vor dem Konzerthaus Freiburg, von dort Fahrt mit dem Bus zur Kläranlage Forchheim.

Anmeldung: bis 26.9. bei der VHS unter [www.vhs-freiburg.de](http://www.vhs-freiburg.de) oder Tel. 3 68 95 10

## **Samstag, 3. Oktober**

Spiel und Erlebnis nah an der Natur – Besuch, Führung und Apfelernte sowie Apfelsaftpressen auf dem Kinderabenteurerhof

Nach einer Platzführung und der Präsentation unseres naturpädagogischen und inklusiven Konzepts der Kinder- und Jugendarbeit sammeln wir Äpfel, die dann gemeinsam gepresst und genossen werden.

Termin: Sa, 3.10., 10.00–13.00 Uhr

Treffpunkt: Kinderabenteurerhof, am Dorfbach direkt im Stadtteil Vauban.

Anmeldung: bis 26.9. bei der VHS unter [www.vhs-freiburg.de](http://www.vhs-freiburg.de) oder Tel. 3 68 95 10

## **Sonntag, 4. Oktober**

Der Stoff, aus dem das Leben ist – Fahrradexkursion zum Thema Wasser Ebnet und Wasserschlösschen

Das Wasserwerk Ebnet ist das älteste Wasserwerk der zentralen Wasserversorgung in Freiburg, das heute noch in Betrieb ist. Es fördert Grundwasser und bereitet es zu Trinkwasser auf, das dann in das städtische Netz eingespeist wird. Im Anschluss nach einer Betriebsführung fahren wir an den Hochbehälter Sternwald, das „Wasserschlössle“, und zeigen, wie die Verteilung des Wassers in die Haushalte erfolgt.

Termin: So, 4.10., 15.00 Uhr

Treffpunkt: mit Fahrrädern am Parkplatz Wasserwerk Ebnet

Anmeldung: bis 28.9. bei der VHS unter [www.vhs-freiburg.de](http://www.vhs-freiburg.de) oder Tel. 3 68 95 10

## **Donnerstag, 8. Oktober**

CO2-frei und grenzenlos – Besuch bei den Windrädern am Rosskopf

Freiburg verfügt als eine der wenigen Städte in Süddeutschland auch über Standorte für Windenergieanlagen. Die vier Windräder am Rosskopf sind seit Anfang der 2000er-Jahre in Betrieb und können hoffentlich zeitnah „repowert“ (durch leistungsstärkere Anlagen ersetzt) werden.

Termin: Do, 8.10., 16.00–19.30 Uhr

Treffpunkt: Karlsplatz

Busfahrt zum Gipfelbereich mit ca. 30 Minuten Fußweg zu den Windkraftanlagen. Rückkehr gegen 19.30 Uhr

Anmeldung bis 2.10. bei der VHS unter [www.vhs-freiburg.de](http://www.vhs-freiburg.de) oder Tel. (0761) 3 68 95 10

## **Freitag, 9. Oktober**

Innovation aus Holz – Führung zum Holzbau Adolf-Reichwein-Bildungshaus

Im November 2017 wurde der Neubau des Adolf-Reichwein-Bildungshauses eingeweiht. Es handelt sich um einen Holzbau aus Fichtenholz. Das Gebäude wurde in Massivholzbauweise errichtet, mit sichtbarer Holzoberfläche. Wände und Decken bestehen aus Vollholzelementen. Im Rahmen einer Führung durch das Gebäude stellt der Architekt den Entwurf und die Realisierung des Gebäudes vor.

Termin: Fr, 9.10., 16.00 Uhr

Treffpunkt: Adolf-Reichwein-Schule

Anmeldung: bis 5.10. bei der VHS unter [www.vhs-freiburg.de](http://www.vhs-freiburg.de) oder Tel. 3 68 95 10

## **Samstag, 10. Oktober**

Biologische Vielfalt in der Kulturlandschaft – Führung am Tuniberg

Mit den Fachleuten des Umweltschutzamts erkunden wir die Lebensraum- und Artenvielfalt des südlichen Tunibergs bei Munzingen. Anhand verschiedener typischer Lebensräume wie Weinberge, Rebböschungen, Trockenmauern und Weihern werden der Erhalt und die Förderung der biologischen Vielfalt diskutiert und städtische Naturschutzstrategien vorgestellt.

Termin: Sa, 10.10., 15.00–17.30 Uhr

Treffpunkt: Bushaltstelle „Windhäuslegasse“ Munzingen

Anmeldung: bis 5.10. bei der VHS unter [www.vhs-freiburg.de](http://www.vhs-freiburg.de) oder Tel. 3 68 95 10

## **Samstag, 10. Oktober**

„EXO – Sind wir allein im All?“ – Sondervorführung im Planetarium

Die Suche nach Leben im All ist einer der Hauptantriebe, Planeten um andere Sterne herum zu erforschen. Mittlerweile sind mehrere Tausend dieser „Exoplaneten“ entdeckt worden. Auch wenn es einige vielversprechende Kandidaten unter ihnen gibt: Eine zweite Erde ist bisher nicht dabei. Die Erforschung der Exoplaneten zeigt uns sehr eindrücklich, wie speziell die Bedingungen auf unserem Heimatplaneten und in unserem Sonnensystem sind. (Für Erwachsene und Jugendliche ab 12.)

Termin: Sa, 10. Oktober, 18.30 Uhr

Treffpunkt: Planetarium Bismarckallee 7G

Anmeldung: bis 5.10. bei der VHS unter [www.vhs-freiburg.de](http://www.vhs-freiburg.de) oder Tel. 3 68 95 10



# Stadtbahn wechselt von der Komturstraße in die Waldkircher Straße

Die neue Trasse erschließt das Wohn- und Gewerbegebiet auf dem Güterbahnareal besser als die alte – Bauarbeiten haben begonnen – Knapp 20 Millionen Euro Gesamtkosten – Fertigstellung voraussichtlich 2023

Seit Langem besteht der Plan, die Stadtbahnstrecke von der Komturstraße in die Waldkircher Straße zu verlegen. Ziel ist es, das ehemalige Güterbahnareal als Freiburgs aktuell größte städtebauliche Entwicklungszone mit rund 4000 Einwohnerinnen und Einwohnern, und 4000 Arbeitsplätzen besser an die Stadtbahn anzuschließen. Nach langen Vorbereitungen und intensiver Bürgerbeteiligung hat der Gemeinderat am 5. Februar 2019 den Satzungsbeschluss zum Projekt gefasst. Nach der Finanzierungszusage durch das Land Baden-Württemberg hat im April 2020 die Neuordnung der Ver- und Entsorgungsleitungen begonnen. Als nächster Schritt steht der Neubau der Roßgäßlebachbrücke ab September 2020 an. Wie es dann weitergeht, lesen Sie auf diesen beiden Amtsblatt-Sonderseiten.

## Mehr Fahrgäste für die Stadtbahn, mehr Grün und mehr Platz für Fußgänger und Radfahrer

Mit dem Bau der Stadtbahnlinie in der Waldkircher Straße wird auch der komplette Straßenraum neu gestaltet

Mit ersten Arbeiten rund um die Brücke über den Roßgäßlebach haben in dieser Woche die Tief-, Straßen- und Gleisbauarbeiten für die Stadtbahn in der Waldkircher Straße begonnen. Die neue Trasse ersetzt die maroden Gleise in der Komturstraße und erschließt zudem das sich rasch entwickelnde ehemalige Güterbahngelände, auf dem rund 8000 Menschen wohnen oder arbeiten. Im Zuge des Stadtbahnbaues werden zudem alle Verkehrsräume in der Waldkircher Straße neu geordnet und ein Teilstück der Rad-Vorrang-Route FR3 verwirklicht.

Die bestehende Trasse in der Komturstraße ist fast 70 Jahre alt, in einem stark erneuerungsbedürftigen Zustand, und die Haltestellen sind alles andere als barrierefrei. Bei einer ausführlichen Prüfung der Möglichkeiten einer Erneuerung der Gleise und der Haltestelle wurde deutlich, dass es aufgrund der engen räumlichen Verhältnisse in der Komturstraße nicht möglich ist, die Stadtbahn mit einem eigenen Gleiskörper auszustatten. Für breite, barrierefreie Haltestellen wäre dort ebenfalls kein Platz. Dies alles entspricht nicht den Qualitätsanforderungen, die die Freiburger Verkehrs AG (VAG) ihren Fahrgästen anbieten will.

Eine Stadtbahntrasse macht immer dann Sinn, wenn durch sie möglichst viele Anwohnende und Arbeitsplätze an das Netz des öffentlichen Nahverkehrs angeschlossen werden. Mit der neuen Streckenführung in der Waldkircher Straße erhalten rund 4000 Anwohnende und etwa 4000 Arbeitsplätze einen sehr guten Stadtbahnanschluss. Die Trasse wurde von den Fachleuten des Garten- und Tiefbauamts „in der Schwerachse der Bebauung“ angelegt, sodass auch die Anwohner der Komturstraße nur geringfügig längere Wege zur nächsten Haltestelle haben.

Eine sehr gute Erschließung des Güterbahnhofareals durch die Stadtbahn ist wichtig, um möglichst vielen dort wohnenden oder arbeitenden Menschen eine attraktive Alternative zum Auto anbieten zu können.

In der Waldkircher Straße entsteht eine überwiegend auf eigenem Gleiskörper geführte Stadtbahntrasse. Das grüne Rasengleis sieht nicht nur schick aus, sondern schluckt auch Lärm und Vibrationen, außerdem kann Regenwasser versickern. Kurzum: Die neue Trasse ist in vielerlei Hinsicht ein wesentlicher Fortschritt.

Lediglich zwischen der Karlsruher und der Zähringerstraße reicht der Platz nicht aus – hier teilen sich Stadtbahn und Autos die Fahrstreifen. Die beiden neuen Haltestellen am Zollhallenplatz und an der Eugen-Martin-Straße werden selbstverständlich nach neuestem Standard barrierefrei angelegt.

Angestoßen durch den Stadtbahnbau wird gleichzeitig auch der komplette Straßenzug neu gestaltet. Mit einem Abschnitt der Rad-Vorrang-Route FR3 wird es hier künftig zeitgemäße 1,80 bis 2 Meter breite Radfahrstreifen geben, die zusätzlich einen Sicherheitstrennstreifen zu den längs angeordneten Parkplätzen erhalten. Die Kreuzungen werden mit Kreisverkehren ausgestattet, die den Verkehrsfluss sicherer und gleichmäßiger machen. Kreisverkehre mit mittig geführter Stadtbahn bedeuten für Freiburg eine Neuheit, haben sich aber bundesweit schon in vielen Städten bewährt. Profitieren von der Umgestaltung werden auch Menschen, die im Viertel zu Fuß unterwegs sind. Die Zahl der Querungs

möglichkeiten, sei es per Zebrastreifen oder mit Ampel geregelt, steigt zwischen Neunlindenstraße von null auf fünf – ein erheblicher Fortschritt.

Für den Autoverkehr ändert sich nicht viel. Die Waldkircher Straße ist und bleibt eine wichtige Hauptverkehrsstraße. Neu sind aber die beiden Kreisverkehre an der Neunlindenstraße und an der Kaiserstuhlstraße. Hier rechnen die Planungsfachleute mit einem insgesamt flüssigeren Verkehrsablauf. Wer die Situation heute kennt und beispielsweise von der Kaiserstuhlstraße kommend in den Rennweg fahren möchte, kann sich leicht vorstellen, wie sehr ein Kreisverkehr dieses Vorhaben erleichtert wird. Neu ist auch, dass Rennweg und Komturstraße eine direkte Anbindung an den Kreisverkehr zur Kaiserstuhlstraße erhalten. Das gesamte Plankonzept wurde mit einer Verkehrssimulation untersucht. Ergebnis ist, dass ein Fahrstreifen pro Richtung plus Abbiegefahrstreifen ausreicht, um den Autoverkehr flüssig zu bewältigen. Ein wichtiges Planungsziel, das im Rahmen der intensiven Bürgerbeteiligung auch immer wieder gefordert wurde, ist der Erhalt oder die Neupflanzung möglichst vieler Bäume. Von den 127 Bäumen im Planungsgebiet können 65 stehen bleiben. 62 müssen allerdings weichen, darunter leider auch die Platanenreihe zwischen Eichstetter und Mallingerstraße. Dafür werden aber 60 neue Bäume gepflanzt, die – auf beiden Seiten angeordnet – der Waldkircher Straße Alleecharakter verleihen werden.

Das Garten- und Tiefbauamt hat in das Plankonzept umfassend die Anregungen aus der Bürgerbeteiligung aufgenommen. Dazu wurde die Trassenführung optimiert, alle Flächen im Detail betrachtet und bautechnische Möglichkeiten zur Pflanzung von Bäumen auch in der Nähe von Leitungen untersucht. Im Ergebnis konnte die Zahl der neuen Baumstandorte um 37 gegenüber dem ersten Plankonzept erhöht werden. Weitere Ergebnisse der Bürgerbeteiligung sind Verbesserungen der erlaubten Abbiegevorgänge an der Karlsruher Straße und am Rennweg sowie die höhere Zahl sicherer Fußüberwege.

Bis zur Fertigstellung im Jahr 2023 wird es vier Bauphasen geben (s. Kasten rechts), in denen es zu teilweise erheblichen Umleitungen für den Autoverkehr und Linienunterbrechungen mit Schienenersatzverkehr kommen wird.

Die Gesamtbaukosten einschließlich Stadtbahn, Rad- und Fußwegen, Straße und Brückenerweiterung belaufen sich voraussichtlich auf etwa 19,4 Millionen Euro (netto). Für dieses Projekt wird mit GVFG-Zuschüssen in Höhe von ungefähr 10,6 Millionen Euro gerechnet, sodass seitens Stadt und VAG rund 8,8 Millionen Euro zu finanzieren sind.

## **Der weitere Stadtbahnausbau ist beschlossene Sache**

### **Littenweiler, Dietenbach, Bahnhofsbypass – und St. Georgen**

Ein wesentlicher Baustein beim Klimaschutz ist die Mobilitätswende – und die, darin sind sich alle Fachleute einig, kann nur mit einem sehr guten öffentlichen (Nah-)Verkehrsangebot gelingen. Wichtiger Baustein dabei ist in Freiburg die Stadtbahn. Deswegen hat der Gemeinderat im Mai ein ambitioniertes Ausbauprogramm bis 2030 beschlossen – und kann dafür mit hohen Zuschüssen von Bund und Land rechnen.

In den vergangenen zehn Jahren hat sich das Freiburger Stadtbahnnetz beträchtlich verändert: In der Habsburgerstraße und in der Schwarzwaldstraße wurden die bestehenden Trassen komplett erneuert und dabei teils auch der gesamte Straßenraum neu gestaltet. In Zähringen fährt die Stadtbahn seit 2014 bis fast nach Gundelfingen. Ein Jahr später ging das erste Stück der Messelinie in Betrieb. 2018 schließlich war das Jahrhundertprojekt Stadtbahn Rotteckring fertig. Aktuell in den allerletzten Zügen ist die Stadtbahn Messe mit der Haltestelle für das neue Stadion sowie einer Endschleife mit großem P&R-Platz an der Möbelmeile. Und als letztes Projekt des „alten“ Ausbauprogramms haben dieser Tage die Arbeiten an der Stadtbahn Waldkircher Straße begonnen.

### **Deutlich höhere Zuschüsse**

Dass der massive Ausbau des letzten Jahrzehnts quasi ungebremst fortgesetzt werden kann, liegt auch daran, dass sich die politischen Rahmenbedingungen grundlegend verändert haben. Die weltweite Klimadebatte hat dazu beigetragen, Klimaschutzprojekte erheblich stärker staatlich zu fördern. So wurden die Mittel des 2019 eigentlich auslaufenden Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes – kurz: GVFG – vom Bundestag schon für 2020 auf 665 Millionen Euro verdoppelt, ab 2021 steht eine Milliarde jährlich zur Verfügung, ab 2025 sollen es sogar zwei Milliarden Euro sein. Da gleichzeitig die Fördersätze erhöht wurden und auch das Land seine Zuschüsse aufgestockt hat, können im Idealfall bis zu 95 Prozent der förderfähigen Kosten durch Zuschüsse gedeckt werden. „Wir wären wahnsinnig, wenn wir das nicht nutzen würden“, kommentierte Baubürgermeister Martin Haag diese „völlig neue Förderlandschaft“. Das gilt auch trotz der corona-bedingten Haushaltsengpässe, wie Oberbürgermeister Martin Horn im Vorfeld der Gemeinderatsentscheidung im Mai erklärte. „Die Mobilität ist das Kernthema für das neue Jahrzehnt. Die umweltfreundliche Verkehrswende darf nicht ins Stocken geraten.“ Gerade in einer wachsenden Stadt mit begrenztem Platz sei es umso wichtiger, die nachhaltige Mobilität voranzutreiben.

Das vom Gemeinderat in seiner ersten Sitzung nach dem Corona-Lockdown am 27. Mai beschlossene Konzept setzt den politischen Rahmen für ein bis 2030 reichendes Ausbauprogramm, das in der ersten Priorität vier Großprojekte enthält.

## **Verlängerung Littenweiler**

Das erste ist eine „alte Bekannte“: Mit der Stadtbahnverlängerung Littenweiler soll die Linie 1 endlich ihrem Namen gerecht werden – bislang endet sie nämlich im schönen Stadtteil Waldsee. Mit der schon seit gefühlten Ewigkeiten geplanten Verlängerung über den Bahnhof Littenweiler bis zum Kappler Knoten werden gleich mehrere Fliegen mit einer Klappe geschlagen: Künftig gibt es einen Direktanschluss an die Höllentalbahn, große Teile Littenweilers kommen erstmals in den Genuss einer fußläufigen Stadtbahnverbindung, und am Kappler Knoten ermöglicht ein großer Park-and-Ride-Platz Einpendlern aus dem Dreisamtal den Umstieg in die Bahn. Das ist auch dringend notwendig, denn sobald der Stadttunnel gebaut wird, kommt es auf der B 31 zu drastischen Verkehrseinschränkungen. Der Baubeginn könnte schon 2024 erfolgen, dann wäre eine Fertigstellung 2026 möglich.

## **Stadtbahn Dietenbach**

Gesetzt ist der Bau einer Stadtlinie in den neuen Stadtteil Dietenbach. Der innovative neue Stadtteil baut auf ein nachhaltiges Mobilitätskonzept und ist insofern nicht ohne die Anbindung einer Stadtbahnlinie denkbar. Der Stadtbahnanschluss ist als Verlängerung der Rieselfeld-Linie geplant. Derzeit ist von einem Baubeginn im Jahr 2025 und von einer Inbetriebnahme frühestens im Jahr 2027 auszugehen.

## **Bahnhofsbypass**

Den etwas irreführenden Namen „Zweiter Bauabschnitt Stadtbahn Messe“ trägt die Verbindung vom Fahnenbergplatz zur Hohenzollernstraße. Sie ist Bestandteil der ursprünglich vom Vauban über den Rotteckring bis zur Messe reichenden Linie, die in Teilabschnitten schon seit Jahren fertiggestellt ist. Was fehlt, ist die lediglich rund 900 Meter lange Verbindung von der Innenstadt unter der Hauptbahnlinie hindurch in den nördlichen Stühlinger. Doch diese kurze Strecke hat es in sich: Für die VAG ist sie von hoher Bedeutung, weil sie eine Alternative für die hoch belastete Stadtbahnbrücke darstellt und eine zweite Erschließung des Hauptbahnhofs ermöglicht. Ingenieurstechnisch ist sie aber höchst anspruchsvoll, da die vorhandenen engen Kurvenradien und das starke Gefälle in der Unterführung für die heutigen Stadtbahnfahrzeuge nicht zu bewältigen sind. In einem ersten Schritt soll deshalb eine Machbarkeitsstudie vergeben werden – nach dem Willen des Gemeinderats schon 2021.

## **Studie für St. Georgen**

Der Stadtteil St. Georgen ist Freiburgs bevölkerungsreichster Stadtteil ohne direkten Anschluss an das Stadtbahnnetz. Seit den 90er-Jahren ist diese Linie im Gespräch und sowohl im Verkehrsentwicklungsplan als auch im Flächennutzungsplan grundsätzlich enthalten. Bislang gibt es verschiedene Varianten, für die Vorhaltetrassen freigehalten werden. Um einen Schritt näher zur Planung zu kommen, soll im kommenden Jahr eine Machbarkeitsstudie klären, welche Trassenvarianten weiterverfolgt werden – und welche Trassen für eine andere städtebauliche Entwicklung freigegeben werden können.

# **Bauabschnitte, Umleitungen und Unterbrechungen**

Meilensteine und Zeitplan des Stadtbahnbaus bis zur Inbetriebnahme 2023

## **5. Februar 2019**

Satzungsbeschluss im Gemeinderat

## **1. April 2020**

Finanzierungszusage durch das Land Baden-Württemberg

## **April 2020 – Frühjahr 2021**

Neuordnung der Ver- und Entsorgungsleitungen (Kanal, Erdgas, Wasser, Strom, Telekommunikation)



## **September 2020 – Mai 2021**

Neubau Roßgäßlebachbrücke, Sperrung der Waldkircher Straße zwischen Karlsruher und Offenburger Straße. Der Verkehr von der Zähringer Straße kommend wird stadteinwärts über die Stefan-Meier-Straße in Richtung Stühlinger geführt. Stadtauswärts wird der Verkehr ab Kaufland über den Komturplatz zur Zähringer Straße geführt.

## **Ende März 2021**

Beginn der Tief-, Gleis- und Straßenbauarbeiten in vier Bauabschnitten.

In den Bauabschnitten 1 und 2 ist die Waldkircher Straße nur noch stadtauswärts befahrbar. Über die jeweilige Verkehrs-führung informieren VAG und GuT rechtzeitig.

## **März 2021 – November 2021**

Bauabschnitt 1: Rennweg bis Höhe Kaufland

Die Waldkircher Straße ist nur stadtauswärts befahrbar. Stadteinwärts in Fahrtrichtung „Stühlinger“ wird der Verkehr sowohl von der Karlsruher Straße als auch der Zähringer Straße über die Stefan-Meier-Straße geführt. Das Güterbahn-hofgelände ist von der B3 kommend über die Ingeborg-Krummer-Schroth-Straße und rückwärtig über die Hartmann- und Neunlindenstraße erreichbar.

## **November 2021 – April 2022**

Bauabschnitt 2: Höhe Kaufland bis Offenburger Straße

Sperrung der Isfahanallee (B3) von Norden kommend.

Der von Norden auf der B3 kommende Verkehr wird am Abzweig der Mooswaldallee über Mooswald-, Lembergallee, Hermann-Mitsch-Straße und Kaiserstuhlstraße zur Waldkircher Straße bzw. über Zinkmatten- und Tullastraße zur Zähringer Straße geführt. Das Güterbahngelände ist weiter über die B3 und die Ingeborg-Krummer-Schroth-Straße zu erreichen.

## **Mai 2022 – September 2022**

Bauabschnitt 3: Einmündung Zähringer Straße

Unterbrechung der Stadtbahnlinien 2 und 4, Linie 2 fährt bis Haltestelle Eichstetter Straße, Linie 4 bis Haltestelle Okenstraße, Schienenersatz wird eingerichtet.

Die Zähringer Straße ist nur noch stadtauswärts befahrbar.

Der Schienenersatzverkehr wird von der „Hornusschleife“ über die Waldkircher Straße zum Rennweg geführt, dort gibt es Anschluss auf die Stadtbahnlinie 2. Dann fahren die Busse zur Habsburgerstraße, dort erfolgt auf Höhe der Nordstraße Anschluss an die Linie 4. Dann folgt der Schienenersatzverkehr der Stadtbahntrasse bis zur Endhaltestelle Gundelfinger Straße und wird wieder zurück zur Hornusstraße geführt. Die Busse halten an allen gewohnten Haltestellen.

Die Zähringer Straße ist stadtauswärts nur einspurig befahrbar und in Fahrtrichtung stadteinwärts voll gesperrt. Der Verkehr wird über Tulla-, Engesser-, Hermann-Mitsch- und Kaiserstuhlstraße zur Waldkircher Straße geführt.

## **Oktober 2022 – Februar 2023**

Bauabschnitt 4: Bereich Kaiserstuhlstraße und Rennweg

Weiterhin Unterbrechung der Stadtbahnlinie 2. Die Linie 2 fährt bis Haltestelle Friedrich-Ebert-Platz; Schienenersatzverkehr wird eingerichtet.

Vollsperrung der Waldkircher Straße, voraussichtlich zeitgleich Ausbau der Radvorrangroute FR3 im Bereich Friedhofstraße.

Der Schienenersatzverkehr für die Stadtbahnlinie 2 wird von der „Hornusschleife“ über Komturstraße, Rennweg, Stefan-Meier-Straße, Breisacher Straße zur Haltestelle Robert-Koch-Straße geführt. Dort ist der Umstieg auf die Stadtbahn vorgesehen. Auf dem Rückweg ist der Fahrweg der Busse über Breisacher Straße, Stefan-Meier-Straße und Habsburgerstraße zur „Hornusschleife“. Auf beiden Fahrwegen sind entsprechende Ersatzhaltestellen eingerichtet. Der Schienenersatzverkehr bleibt bis zur Inbetriebnahme der Stadtbahn bestehen.

Der Verkehr auf der Waldkircher Straße / Friedhofstraße wird über die Stefan-Meier-Straße geführt. Die Kaiserstuhlstraße kann rückwärtig über Hermann-Mitsch- und Emmy-Noether-Straße erreicht werden.

## **ab Februar 2023**

Fertigstellung der technischen Gewerke (z. B. Fahrleitung, Elektroinstallation, usw.), Schulungsfahrten der VAG.

## **Mitte 2023**

Inbetriebnahme der Stadtbahn Waldkircher Straße.

# Badenova sucht E-Auto-Pioniere

Forschungsprojekt gemeinsam mit dem ISE

Die Badenova-Tochter bnNETZE und das Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme (ISE) suchen Testpersonen, die an einem Feldversuch zur E-Mobilität teilnehmen möchten. Gesucht werden Menschen, die bereits ein E-Fahrzeug fahren oder den Umstieg auf ein E-Fahrzeug planen und sich zu Hause mit einer privaten Ladestation aufrüsten möchten. Die Testpersonen sollten als Eigentümer oder Mieter in einem typischen Wohngebiet in einem Mehrfamilienhaus wohnen, eine Tiefgarage oder fest zugeordneten Stellplatz sowie ein Elektroauto haben, aber noch keine eigene Ladestation. Diese installiert die Badenova dann kostenfrei zusammen mit einer intelligenten Messeinrichtung. Vor allem für Wohnungsbaugesellschaften oder Eigentümergemeinschaften könnten sich aus dem Projekt komfortable Lösungen ergeben. Das Projekt dient der Erforschung der Auswirkungen der E-Mobilität auf die örtlichen Stromnetze. Was passiert, wenn viele Elektrofahrzeuge gleichzeitig privat aufgeladen werden? Wie können solche Vorgänge intelligent gesteuert werden?

Dahinter steckt die Idee, über ein miteinander verknüpftes Netz die privaten Ladestationen dafür einzusetzen, das örtliche Stromnetz optimal auszulasten.

Der Feldtest beginnt am 1. Juli 2021 und dauert insgesamt 15 Monate, danach können die Teilnehmer entscheiden, ob sie die Wallbox behalten und weiter nutzen möchten.

Interessenten melden sich bei: Lukas Smoluch, Projektleiter, bnNetze: [lukas.smoluch@bnnetze.de](mailto:lukas.smoluch@bnnetze.de)

Weitere Infos unter [www.ise.fraunhofer.de/lama-connect](http://www.ise.fraunhofer.de/lama-connect)

## Denkmaltag im Schloss Ebnet

Am Sonntag, den 13. September, findet bundesweit der Tag des offenen Denkmals statt – aufgrund der Corona-Pandemie in diesem Jahr jedoch erstmals nur als Online-Veranstaltung. In Freiburg gibt es an diesem Tag aber immerhin freien Eintritt in das Archäologische Museum Colombischlössle sowie ins Museum für Stadtgeschichte (jeweils 10 bis 17 Uhr geöffnet).

Besichtigungen gibt es außerdem im Schloss Ebnet: Ab 11 Uhr bis 19 Uhr ist der Park mit dem Arboretum und dem Lapidarium für Gäste geöffnet. Um 14 Uhr stellt Schlossherr Nikolaus von Gayling die schönsten Frauenporträts vor. Und um 19 Uhr zeigt Bodo Kaiser seinen Film über das United World College: „Vom Kloster über den Adelssitz zum internationalen Internat“. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen.

Nähere Infos zu den Online-Angeboten unter [www.tag-des-offenen-denkmals.de](http://www.tag-des-offenen-denkmals.de)

## Bergkönig sperrt Schauinsland

Am Sonntag, 13.9., findet zum zwölften Mal eines der größten Bergzeitfahren Deutschlands, der Schauinslandkönig, statt. Aus diesem Grund wird die Schauinslandstraße L 124 zwischen 8 und 18 Uhr für den öffentlichen Verkehr gesperrt. Mit der Schauinslandbahn kommt man aber bequem zum Gipfel.

Beliebt ist das Spektakel auch deshalb, weil neben ambitionierten Rennradfans immer wieder ausgefallene Fahrzeuge zu beobachten sind: beispielsweise Inlineskates und Tandems, aber auch Einräder oder sogar Skiroller. In den vergangenen Jahren machten sich rund 600 Teilnehmerinnen und Teilnehmer daran, die 11,5 Kilometer lange Strecke mit rund 770 Höhenmetern zu bewältigen, um am Ende des Tages den Titel des Schauinslandkönigs zu gewinnen.

Alle Kurzsentschlossenen können sich noch online unter [www.schauinslandkoenig.de](http://www.schauinslandkoenig.de) anmelden.

## Das Waldhaus meldet sich aus der Sommerpause zurück

Veranstaltungen im September: Exkursionen, Workshops und eine Fledermaustour

Gute Nachrichten für alle Naturfreundinnen und Naturfreunde: Das Waldhaus meldet sich nicht nur aus der Sommerpause zurück, sondern es finden auch wieder Veranstaltungen statt. Neben Exkursionen dreht sich die zweite Septemberhälfte um das professionelle Schärfen und Bauen von allerlei Messern. Mit einem Tanz der Vampire endet der Monat mysteriös.

Den Anfang machen die allseits beliebten Exkursionen des Waldhauses: Am Samstag, 12.9., geht es in den Mooswald zu einer Aufforstungsfläche in der Nähe des Mundenhofs. Vor Ort referiert der Leiter des Waldhauses und Revierförster von Opfingen Markus Müller über den Wald in Zeiten des Klimawandels. Am folgenden Mittwoch, 16.9., folgt die zweite Exkursion. Die Diplombiologin Veronika Wähnert erkundet gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die große Pilzvielfalt im Wald. Wer mit will, sollte einen Pilzkorb und ein Sammelgefäß für Müll mitbringen – denn nach alter Tradition wird Abfall aus dem Wald getragen.

Wer Obst Pilzen vorzieht, kommt am Sonntag, 13.9., auf seine Kosten: Die Heilpflanzenexpertin Martine Schiller referiert über Botanisches, Mythologisches, Geschichtliches, Naturheilkundliches und Kulinarisches zu Wildobstbäumen und -sträuchern – im wahrsten Sinne Vitamine am Waldrand.

Interessant wird es auch für alle Messerliebhaber und -liebhaberinnen. Am Donnerstag, 17.9., zeigt der Schreinermeister Harald Welzel, wie ein Messer richtig geschärft wird. An den darauffolgenden Tagen, Freitag, 18.9., und Samstag 19.9., können allen Interessierten in einem Messerbaukurs das Schneidegerät ihrer Träume selber bauen.

Abgeschlossen wird der September mit zwei ganz besonderen Touren. Am Freitag, 18.9., geht es am Abend in den düsteren Wald. Ausgerüstet mit einem „Bat-Detektor“ begeben sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Abenddämmerung auf die Suche nach Fledermäusen. Horst Schauer-Weissahn von der AG Fledermausschutz beantwortet dabei alle Fragen: Gibt es tatsächlich blutsaugende Fledermäuse? Der Monat endet mit einer Bootstour am Samstag, 26.9., Ein Pflichttermin für jeden, der mit dem Gedanken spielt, im Waldhaus ein eigenes Weißtannenboot zu bauen.

Alle Termine sind mit Voranmeldung.

Weitere Informationen unter: [www.waldhaus-freiburg.de](http://www.waldhaus-freiburg.de)

Reservierungen per Mail an: [info@waldhaus-freiburg.de](mailto:info@waldhaus-freiburg.de)

## Kolbe-Plastik für das Kunstmuseum

### Spende der Familie Jessen aus Kirchzarten

Prominenter Zuwachs für die Sammlung: Das Museum für Neue Kunst freut sich über die Schenkung einer Bronzeplastik von Georg Kolbe. Christoph und Monika Jessen haben die 1926 entstandene Figur mit dem Titel „Die Klagende“ an Christine Litz, Direktorin des Museums für Neue Kunst, und Isabel Herda, Kuratorin am Museum für Neue Kunst, übergeben.

Christoph Jessen hatte bereits als kleiner Junge im Haus seiner Großeltern in Berlin Bekanntschaft mit der „Klagenden“ geschlossen. Später begleitete sie ihn und seine Ehefrau lange Jahre in ihrem Haus im Freiburger Umland. Auf der Suche nach einer neuen Heimat für die Plastik entschieden sie sich schließlich für das Museum für Neue Kunst in Freiburg: „Wir wollten ‚Die Klagende‘ an einem Ort wissen, an dem sie wertgeschätzt wird. Besonders freut uns, dass unser Geschenk nun nicht im Depot verschwindet, sondern direkt im Museum zu sehen ist“, so Jessen bei der Übergabe der Schenkung. Christoph Jessen ist bei der Stadt kein Unbekannter. Viele Jahrzehnte war er einer der Pressesprecher der Stadt und in dieser Eigenschaft auch für die Museen zuständig.

Georg Kolbe (1877–1947) zählte zu den wichtigsten Bildhauern in Deutschland der 1920er-Jahre. In seinen Werken suchte er nach Sinnbildern, um große Gefühle wie Schmerz, Trauer oder Einsamkeit auszudrücken. Kolbe ließ sich auch vom Ausdruckstanz der Zeit inspirieren. So wirkt die Haltung seiner „Klagenden“ bewusst inszeniert. Modell stand jedoch keine Tänzerin, sondern die Kunststudentin Hanna Weber.

Die Bronze wurde im Wachsausschmelzverfahren hergestellt – bei diesem Verfahren kann der Künstler sehr genau die Struktur der Oberfläche bestimmen. Insgesamt gibt es zwölf Exemplare, neun davon sind zu Lebzeiten von Kolbe gegossen worden, darunter das Freiburger Stück.

Bis Sonntag, 28. März 2021, ist „Die Klagende“ im Erdgeschoss des Museums für Neue Kunst zu sehen. Das Museum ist dienstags bis sonntags von 10 bis 17 Uhr und ab 30. Juli donnerstags bis 19 Uhr geöffnet.

## Städtische Museen suchen Exponate

### Aufruf für die Kolonialismus-Ausstellung 2021

Die Folgen des Kolonialismus und seine Verflechtungen waren lange Zeit ein gesellschaftliches Tabuthema. Nun wird es endlich aufgearbeitet – auch in Freiburg. Die Städtischen Museen planen deshalb für das kommende Jahr eine Kolonialismus-Ausstellung – und sind auf die Hilfe der Bürgerinnen und Bürger angewiesen, die möglicherweise interessante Exponate besitzen.

Mit der Entdeckung Amerikas 1492 durch Christoph Kolumbus beginnt das Zeitalter des Kolonialismus: Europäische Mächte, allen voran Spanien und Portugal, später dann auch die Niederlande, Großbritannien, Frankreich und das

deutsche Kaiserreich, gründeten zahlreiche Kolonialreiche in Übersee. Damit einher ging die Verbreitung der Rassenideologie und rassistischer Denkmuster.

Auch Freiburg war in die deutsche Kolonialpolitik eingebunden. Deshalb planen die städtischen Museen im kommenden Jahr die Ausstellung „Kolonialismus – Gestern? Heute!“. Hierfür werden Ausstellungsobjekte gesucht. Wer Gegenstände, die in Verbindung mit dem deutschen oder europäischen Kolonialismus stehen, zu Hause aufbewahrt und diese als Leihgaben für die Ausstellung zur Verfügung stellen möchte, kann sich an die Projektleiterin Beatrix Ihde wenden. Gesucht werden zum Beispiel Bilder, Briefe und Briefmarken, Bücher, Post- oder Landkarten. Auch wer persönliche oder familiäre Bezüge zum Thema Kolonialismus hat und diese teilen möchte, ist eingeladen, sich zu melden.

Kontakt: Beatrix Ihde, E-Mail: [beatrix.ihde@stadt.freiburg.de](mailto:beatrix.ihde@stadt.freiburg.de), Tel. 201-2546

## **Stellenanzeigen der Stadt Freiburg**

unter [wirliebenfreiburg.de](http://wirliebenfreiburg.de)